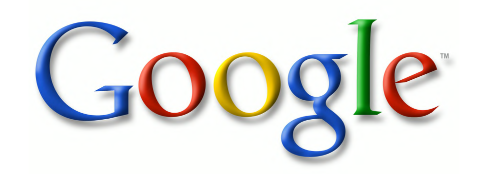
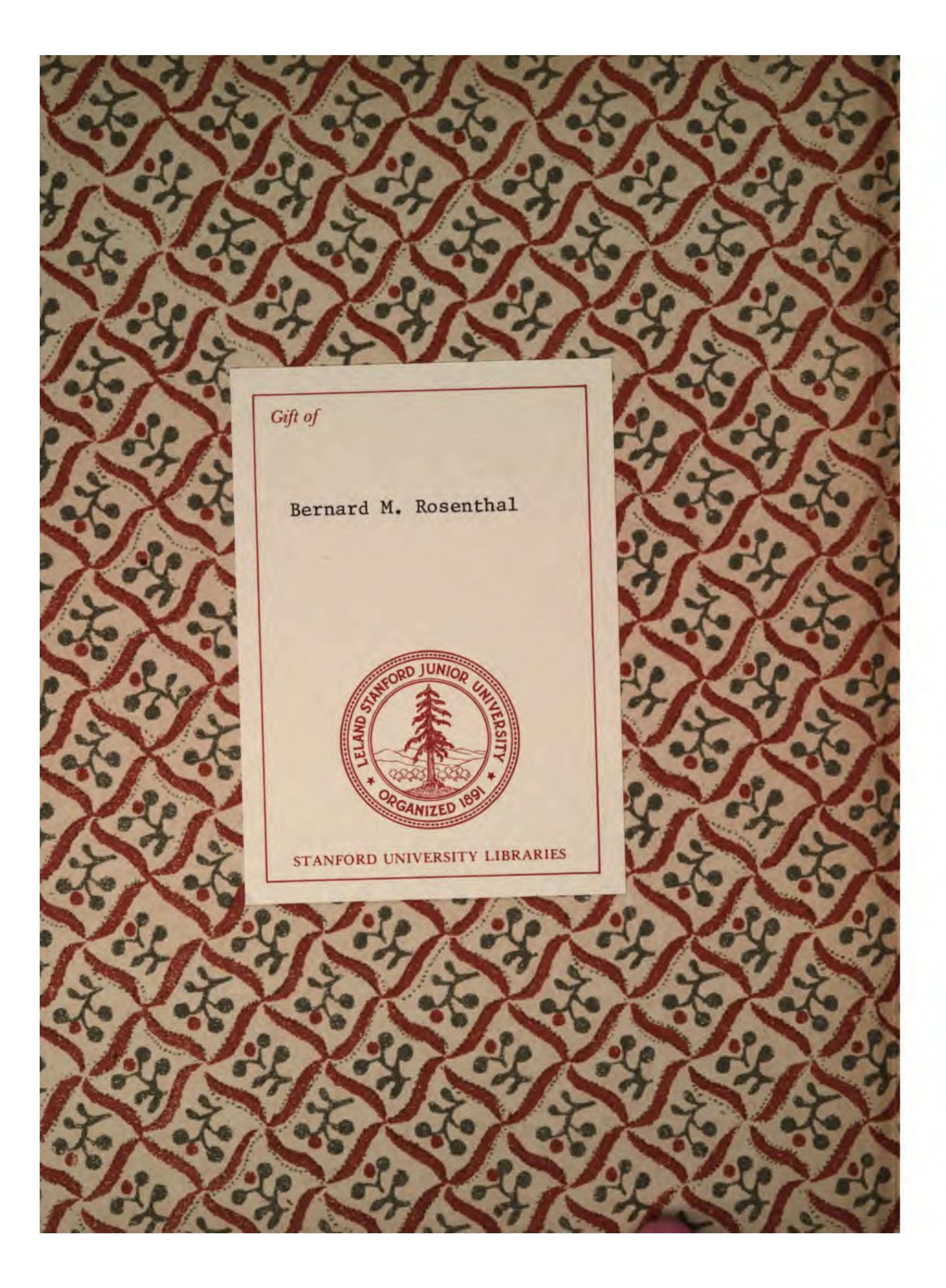


Spiegel des menschlich Lebens

M·jV·lxxvjjij· 1908



Gift of
Bernard M. Rosenthal
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES



[illegible] Ausgabe wurde 1477 von Zainer in [illegible] und enthält noch 2 Holz[illegible], [illegible] Ottez [illegible] und 4 [illegible] ([illegible] Sigismund [illegible])

[illegible]

WIDRICUS

[illegible] facsimile of the 1477 Zainer ed. [illegible] all the [illegible] with woodcuts [illegible]

[illegible]

8

DIses büchlin genant der Spiegel des menschliche lebens von dem hochwirdigen Roderico von hyspania bischoffen Zamorensi gemachet zelob eren/ vnd glori dē heyligisten vnd säligesten herrn/ herren Paulo dem andern grösten bischoff. Jn dē sich all töttliche menschen. sy seyend geystlich oder weltlich/ eyner yegklichen wesens nach irem glücke oder widerwärtigkeyt geschē mügent. Darumb im auch der Tytel spiegel mēschlichs lebens gegeben ist. Vn̄ wirt geteylt in zwey büchlin. ¶ Das erst von allen weltlichen stätten vnd künsten vnd formen zeleben. Darumb das wir sein eyngang zeleben in disem stat geborn werden ¶ Das ander von allen geystlichen stätten vnd wesen zeleben mit vnderschyd der orden leüt vnd andern geystlichen personen nach außweysung der nachuolgenden register.

(Register.)

¶ Die Tafel der Capitel des andern bůchs



[D]As ander bůch sagt võ dẽ leben des
Geistlichẽ states · vñ wirt in zwey
geteyle · Der erst teyl sagt von dem
stat der kirchen dz ist ď Bäbst / cardi
nal / ertzbischoff / bischoff / priestern /
vnd all ander diener der kirchen ·
¶ Der ander sagt von der geystlicheyt ď ordenleüt /

Deo gracias.

Das erst blat·

¶ Hie vahet an sälicklichen das büch genandt der spiegel menschlichs lebens· Wie d' mensch sein leben volfüren sol· vor an zü got dem allmächtigen· Darnach gen seinē nächstē· Er sey sein oberer· vnderthan· oder mitgenoss· in rechter geordenter liebe·

j

Von keyserlichen vnd andern fürsten staten.

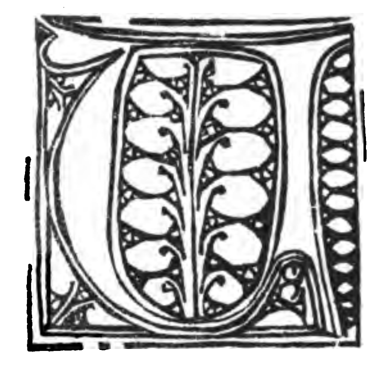




Ber alle menschlich wirdigkeit di
ser zeyt behelt das keysertůmb vñ
kunigtlicher stat. die oberkeit. d sel/
ben scheyn vnd lob ist so groß das
sy mit worten nit mügent gnůgsa
klich werdē außgesprochen.

Von vnsäligkeyt keyserlich oder küncklichen stat

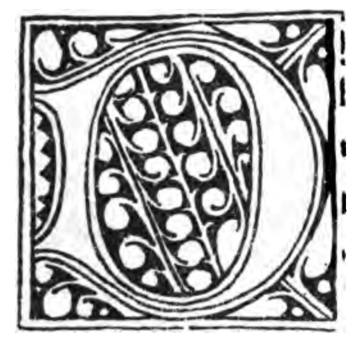




Jr findendt den spruch des weysen war sein dz wir nit grössern fleiß nesach der armůt sůchen vnnd narung der schmertzen wann das leben wirt erfaren vñ erwelen auch gezeigklicher die ding durch dyse wir als ein bal hin vnd her geworffen werdend ~

Von hoffleüten ū. nachuolger der fürsten

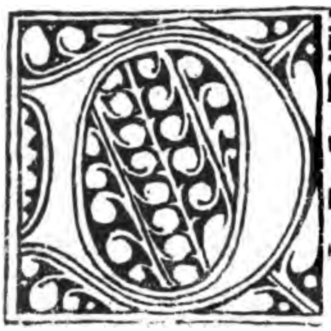




Ie freundschafft der keyser vnd der kunig ist den merteyl allweg voller glori gewesen. wann wa dye wirdigkeit aller weltliche eer über treffenlicher vnd höcher ist. da ist von notturfft die groß glori. vnd ewiger rūff des namens vnd der eere.

Von beschwärd dere fürstlichen - nachfuolger





Je gût erschrocken mûter erzÿrnet vnnd ergral mit lauter stÿmm. Jr kin der lebt in sorgen. Hie ligt eÿn schlang verborgen. Vnd mein süs sem honig öborgen ligt / die geÿm vergifft die schmerzen geÿt.

Von dem adel des plůtes/der kunst vnd der sitten





Elliche vermeinent dz der adel allein in der fürsten höffe zefinden seÿe die werden betrogen Vnd dz zůuersteen So will ich etwas von dem adel sagen kürtzer wañ die grössÿ der sachen begerent ist·

vj

Von dem adel ersetzt durch tugēt strēgkeit·künste





Añ wir die krafft·vnd natur des angebornen adels ersüchen wöllen So fünden wir schöne ding/darin menger vernüfft geirret hat·auch die weisen selber gezweifelt wölch er adel für den anderen zesetzen~

Von dē lob vnd rům des adels von geschlächt·





Er gewonlichen ordnung nach ze kōmē so seind etliche dinge auß d̄ vil ÿ kurtz zesagē·von dem lob· freyheyt vn̄ übertreffen des menschlichē adels

.viij

Von der ſchnödigkeÿt vnd laſter des adels·





Je menge der widerpart bezwinget
mich/das ich des hochgelobten men
ſchlichs adels· Zergenglichkeÿt/ űp=
pikeÿt/vnwiſſenheÿt/vnſtätikeit/ ke
ſtigung / vngemach·ellend vñ ſorg·



IX ·

Von der streÿtbern ritterschafft ū. waffenübung ~





Anicherlay ẏ lobliche vñ klare übung hat mēschliche klůgkeÿt erfundē· aber keÿn so hoche. so überklare / so eerliche / als die streitbere ritterschaffe·

Von beschwärd/vngemach/sorg der Ritterschafft





A die fleÿssig műter dz erhort/wart
sÿ dz vngemach/sorgqualtigkeÿt vnd
schaden der ritterschafft vnnd ÿerer
übung/in sölicher maß erzelen/als ob
sÿ ganz darinne geübet wäre·in sö/
lichem für heben·



xj·

Von leben ď gemahelschafft von dē lob vnd nutz·





Jeman ist der nit wisse / wye heylig wye vnuermaliger / wye nottürfftig der stat der heyligen ee seye / wann der nicht erkennet / das er von weib vnd man geboren ist·

xij.

Von der bürdin v̄. vngemach der gemahelschafft.





Ch ward zweÿflig vnd gieng zů der můter rates begerend ob ich ein weib nemen sölte/ sy saget mir offt hyn/nach wie manigē zäher sy gegen got für mich vergossen hatte dz ich irem rat nachuolgete.

Von gewalt der Richter vnd öberkeÿt in der stett





Je notdürfftig/ wie übertreffenlich/ wie würdig der stat vnd übung söl licher öberkeÿt menschlichem lebem von mengklichem geschätzt werde/ ist nieman der das nit wisse.

xiiij.

Von beschward söllicher ämpter über dz volck.





Ber als bald nach dē lob söllicher oberkeyt vn̄ erhöchūg dz gerichtz ward mir die gůt mů er die drucken dē beschwärde vn̄ ir sorgsellikeyt fürsetzen / d so vil seind dz sy nit leycht mügen erzelt werden.

xv.

Von ampt d' rät/burgermeÿster/vogt/vñ āman





Je gewalt sāmi der ratgeben ist allweg groß in dem gemeÿnen nutz geachtet worden Sÿ werdent auch rechtlich ratge ben genennet.

xvj.

Von beschwärd vnd arbeÿt d' ampt über d' leut-





Ber so bald meÿne freünd die wort volendet hettē / liess mir mein angst liche mûter entgegen vñ erzelt mir nit allein die beschwärd der consul / fürsten rät / vnd ander söllicher öber keÿt-sunder auch ir vngemach.

xvij.

Von nutz der Aduocaten v̄ fürsprech̄e in d̄e recht̄e





Duocaten vn̄ patronen ist allwëgẽ grosse eer zůgelegt vmb ir edle lobliche übung des rechten. wann söliche ampt als Salustius sprichet. Seyend die erlichsten von mengklichem gehalten.

xviij

Von vngemach söllicher übung vor dem gericht





Je sorgklich der selben juristen vnd aduocatē vorauß der en/die die sach en treibent ausserthalb der haubtge richt übung seie· weyßt niemāt baß wann sy selber·

xix.

Von nutz vn̄ notturfft der gerichtschreyber





Je erlich/wie würdig-vn̄ wie hoch gelobt seye die kunst vn̄ wesen ze leben der Notarien/ist auß irem nutz vn̄ notturfft leicht ze erkennen/wan̄ aller zettel des gerichtes vergienge-wo die notari nit en wären/die klag-

xx

Von vntrew vnd bößlist der selben schreyberleut.





der an der ordnung mēschlich wol vnd fromklich zeleben / zweyfelt nyeman/der notarien vnd schreiber leben seye das ärmest vnd ellendest. Er seye dann so sälig das daß er weder klagē noch antwürter in keynem gerichts handel sein wölle.

xxj

Von übung des ackerbawß vnd von seynem nutz





Jemantz weiselt / d' ackerbaw sei dz allerbest wesen zeleben / wañ d' der nit leben kan · wañ er ist amer sten von dem öbristen got mensch lichē geschlächt gegebē·

xxii

Von ungemach/arbeÿt des ackerbauß ~





Je übung vñ gewonheyt des ackerbawes · sprach sÿ / ist gnugsamlich von eüch gelobet worden · Und ist nyemant der zweifle / er seÿe lustlich vnd notturfftig · doch hat er ettlich stechende doren ·



xxiij

Von leben in künsten d' handwerck vnd jr nutz.

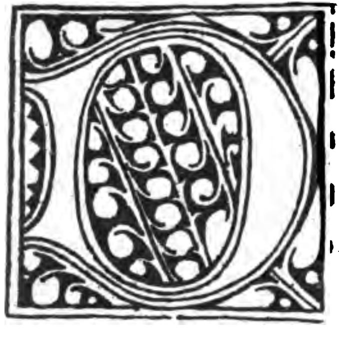




Vns beduncket. sprachen die freünt wie die edelsten vnd eerlichstē we sen zeleben in diser welt. In denen sich die synreichē edeln gemût übēt nun nit mer nutzlich sein wellent. Darumb so dir keines d' vorgeschribnē geuällig sein wil.

Von dem erst hantwerck das ist wollen weben.





As wollen werck als die altē weisen wellent. ist das erst hantwerck Vnder dem weben. spinnē. kemmē zaisen. neen. schneiderwerck. vn̄ alles das mit wollen. flachs. seyden vnd des geleichen vmb gatt. wirt begriffen.

XXV

Von der schmid kunst jr nutz lob vnd vngemach

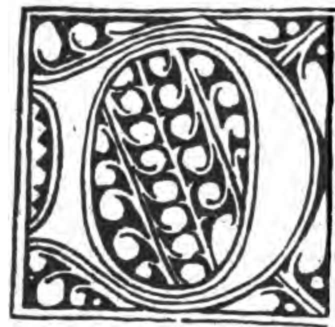




Chmid werck ist das ander hant-
werck/ vnder dem waffen schmid
goldschmid·kanttengiesser·rottsch
mid· vñ wölche mit einchetlöÿ me
tall vmb gan· münt·meÿster·stein
metz·maŭrer·zimerleŭt·schreÿner
vnd ir geleÿchen begriffen werdet.

xxvi
Von kunst der schiffung jr nutz/lob ellend vñ sorg





Je schiffung· ist die dritt hāntwer-
cker kunst· Vnd wöllent ettliches
sei kauffmāschafft ·Doch hatt sy ein
besunder capitel· Vnd werdēt vil
nütze auch vnnütze· süsse vnd bit-
tere dingt/dariñ erkennet·

xxvij

Von der jäger kunst von jrem lob/ nutz/ vñ ellend





Jägerei ist das vierd künstlich hant-
werck. Vnd wirt vndter im alle
weydwerck begriffen. Vogeln mit
dē netz/oder klobem/baÿssen vom
hand oder zů dem lůder wie die alle
genant seind/vnd was darzů dient.
das federspill zefahen an dem stoß
oder schüttē vnd korben beraÿten.

xxviij

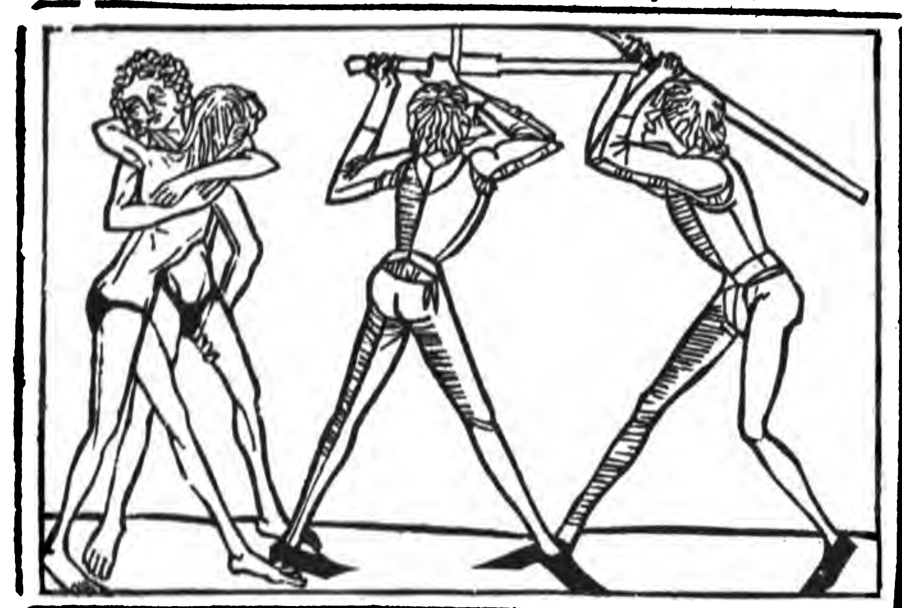
Von der hirten kunst von seinem ellend·





Je kunst der hirten· wöllent ettlich· vnder dem ackerbaw begreiffen sein· Ettlich vnder der jägereÿ· Wie dem seÿe/so ist doch in sunderheÿt daruon zereden· Wann sÿ ist über nütz vnd nottürfftig den mangel der menschē zu erfüllen.

Von offnen freüden spilen wi sÿ v͛spottē seind ~





Jse kunst · Theatrica · ist vō dē wort
theatanir / also genennet · Vnd thea
trum ist die stat gewesen · da hin sich
das volck samnet die freüden spil zů
sehen · Als oben in dē dreiúundzwein
tzigen capitel gesagt ist · Söllichs

xxvi

Von kunst der schiffung jr nutz/lob ellend vñ sorg





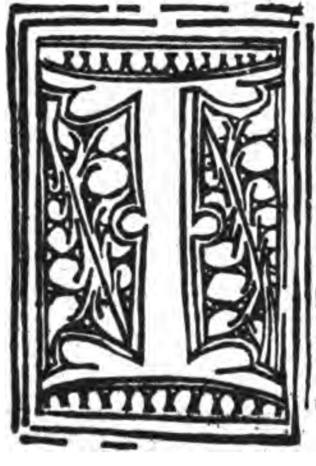
Je schiffung· ist die dritt hañtwer-
cker kunst· Vnd wöllent ettliches
sei kauffmāschafft ·Doch hatt sy ein
besunder capitel· Vnd werdēt vil
nütze auch vnnütze· süsse vnd bit-
tere dīng/dariñ erkennet·



xxvij

Von der jäger kunst von jrem lob/ nutz/ vñ ellend





ägerei ist das vierd künstlich hantwerck. Vnd wirt vnder im alles weydwerck begriffen. Vogeln mit dē netz/ oder klobem/ bayssen von d̄ hand oder zů dem lůder wie die alle genant seind/ vnd was darzů dienet. das federspill zefahen an dem stoß oder schütten vnd korben beraÿten.

xxviij

Von der hirten kunst von seinem ellend.

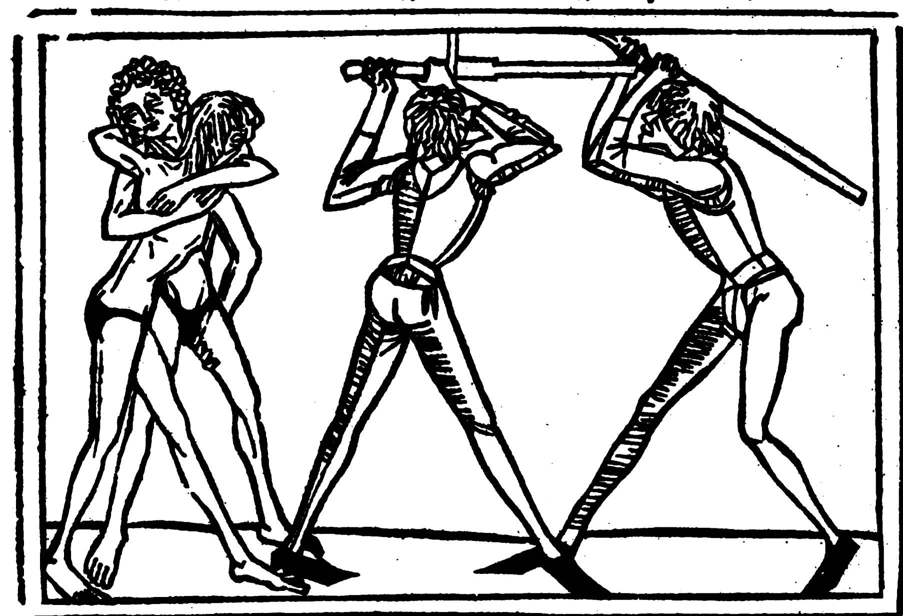




Je kunst der hirten wöllent ettlich vnder dem ackerbaw begreiffen sein. Ettlich vnder der jägerey. Wie dem seye so ist doch in sunderheyt daruon zereden. Wann sy ist über nütz vnd notturfftig den mangel der menschē zu erfüllen.

xxix

Von offnen freüden spilen wi sÿ vpottē seind ~





Jse kunst · Theatrica · ist vō dē wort theatanir · also genennet · Vnd theatrum ist die stat gewesen · da hin sich das volck sammet die freüden spil zů sehen · Als oben in dē dreiünndzweintzigen capitel gesagt ist · Söllichs

xxix

Von d' ertzney vñ irē nutz vñ auch sorgfeltigkeit·





Ch bekenn das die kunst der artznei vnder dē hantwercken/die edelst ist wañ sy ist dem menschen von d' natur gegebē· Vnd über notturftig zů menschlichem leben· Sy ist auch vō dem vntödtlichen got gelobet/ vnd zů eeren gebotten/ durch die kranckheyt der leib vertrybē werdet·

Von kauffmanschafft jr vntrëẅ vnd bosheit.





Auffmanschafft die vnder d' kei ist d' schiffung begriffen wirt/ ist fast nütz die gebrechē der land zůerfül len. vnd on die möchte gemeÿnsa mÿ der menschen nit bestan. Vnd wirt dise kunst in dreÿ teÿl geteilet

xxxii

Von dē sÿben freÿn künsten ~





As die sÿben freÿen künst über fast nützlich seÿent die iungen zeleren. vnd zů allen andern künsten notturfftig ist nÿemand sein vernüfft hat. der dz nit wisse. Du hast auch das selb in deiner iugent wol erkennet



xxxiii

Von Gramatica vñ loȳca vñ jr lob vñ mißbrauch





S O wir in der gemain von dē sebē
künstē gesagt habē t/ so ist zimlich
dz wir i sunderheit auch mit kurtz
en wortē vō inen sagen. Vñ wöl-
len von erst gramaticā vnd loȳcā
berüren. darnach Rethoricā in dē
andern capitel.

xxxiv

Von Rethorica dz nutz vñ wan sÿ tötlich ist.





Ethorica die dritt freÿe kunst leret zierlich vnd wol reden ĩ maß wie gramatica leret recht nâch den regeln redẽ. Also leret rethorica zierlich außsprechen. Das ist auch ein vrsach als Hugo spricht warumb sÿ erfundẽ ist.

Von der ersten wissenden künst d Astronomia·





Stronomiam habent die alten nütz vnd wol gelaublich gehaltẽ· wann als Policratus spricht· So bringt sÿ die natur vernunfftige vrsach be/wäret sÿ· vnd wirt von dem nutz vnd täglichẽ erkennẽ gesestiget wol

xxxvi

Von d͛ andern wiſſendē kunſt Muſica ū jr / bürd·

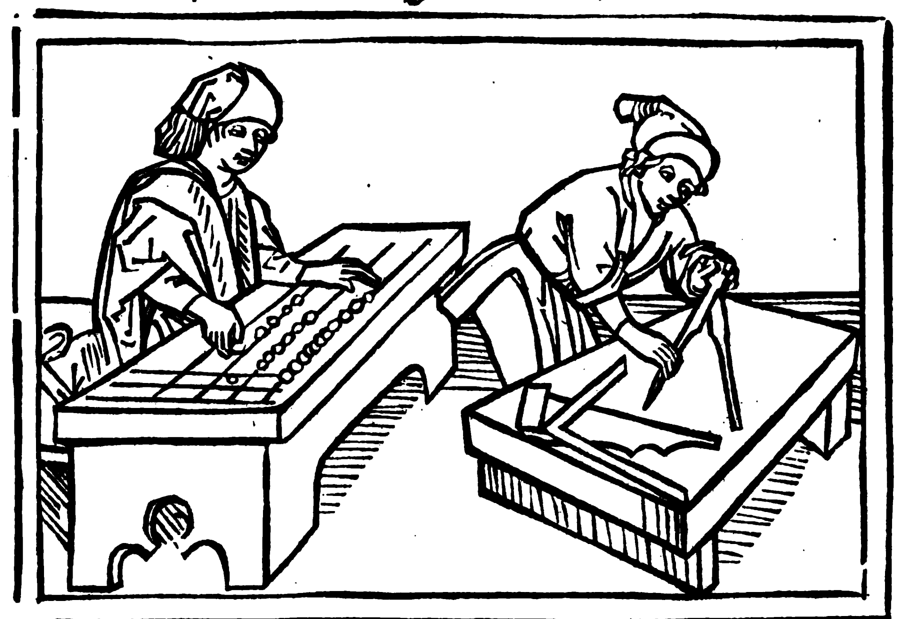




Vſica die and͛ vnder den·ſiij·wei
ſenden künſten als oben geſagt iſt
leret die vili d͛ proporcion / in eim
keÿt der ſtÿmen zeſamen fügen / di
ſe kunſt iſt auch von den kriechen
allweg ī groſſen eren gehaltē wor

3. & 4. [illegible]

Von Ariſmetrica vñ geometria jrlob mũẽ.ṽeled





Iſe Künſt ſeind über nutz Ariſme-
trica von der zal. Geometria von
der gröſſi aller ding. In denẽ nach
mãgerley meynũg geleychẽ / vnd
vngeleychẽ. ð linien beeyti oder di
ckẽ. ander vnd ander geſtalt ð zal
vñ gröſſi geſetzet werdent/

¶ Allſo hat ſich hie geendet das erſt
bůch von dem weltlichen ſtat· ¶ Nun
hernach volget das and' bůch von
dem geyſtlichen ſtat gar nützli zeleſen·

¶ Hie hebet an die vorred in dz ander büch das da sagt von dem geystlichen stat.

Deyn heyligkeyt säligister vatter vnd gütigister herr wonderet villeycht dz ich in disem büchleyn die rechten ordnung hab verkeret/ wann doch als Gregorius spricht Der geistlich stat souil höher über den weltlichen ist/ als vil der sunnen scheyn über dye vynsteri/ oder golt über bley/ vnnd ich hab doch vor dē geystlichen das weltlich wesen Auß gelegt Aber die ordnūg der natur hat mich darzü getriben / wann wir werden im anfang weltlich geborn/ vnd haben vnser wesen vnd übung des ersten wesens darynn. Vnd erst wann wir die vnuolkomenheyt deß selben erkennen so gond wir in den geystlichen stat. Darzü möchten wir das übertreffen/ volkomenheyt/ vnd ynwendige rüwe des geistlichen states nit erkennē/ wir hetten dann den weltlichen stat vnd seyn vngemach vor versüchet.

j

Von der wirdigkeyt des öbristen bischoffs ð babst





Es öbristen bischoffs übertreffen ge-
walt vñ wirdigkeyt vñ lob des hey-
ligen states zeerheben / seinē nutz vñ
notturfft erzögen ist eyn grosse bür-
din auff sich nemen / vnd ist doch meiñ
schicklichkeyt kleyn darzů /

Von ellend / kestigung d' gemüt / des öbristen stats





Nit mit kleÿnem verwundern haben wir gehört das lob der öbristen wirdigkeÿt / vnnd über alle gewält das öbrist fürstentům vnd seÿnen nutz / not turfft / gemach / vnd süssikeÿt

Von armůt v̄ gebrechen der rȯmischen fürsten ~

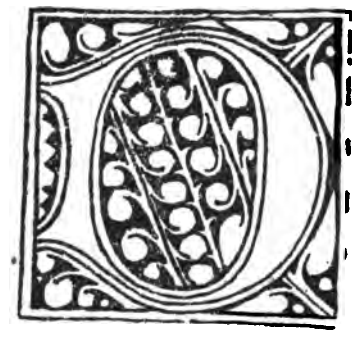




Elche: oren hat zehȯrē/der hat nit eÿn grosse betrúbtnüß des gemüts· die geÿstliche kümerniß/eilend vnd arbeÿt gehȯret doch wenig auß dē vilen· aber war v̄nnd úberschwäre die dē ȯbristen fürsten zůstant ⌣

Von vnsäligkeÿt d kurtz lebens römischen fürsten





Je öbristen bÿschoff schätzen sich glückhafft vñ übersälig / wõn sy durch die obgemeltẽ trübsäl ÿ-ellend vnd widerwärtigkeÿt nit ge/deuckt wurdet. Aber über die an/dern so ist eyne die aller schwärist

Alle Fürsten leben kurz.

v

Von d' wirdigkeyt d' Cardinal

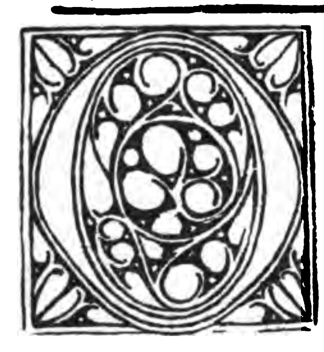




As übertreffen vnd wirdigkeit
der Cardinalatz · ist nach dē ba/
pschūm die höchst über all wirdi/
keit d' kirchē · meer gwalt · vñ glo
ri · wañ sy wirt mit dē schein den
selbē bapsthūms erleücht Wann
wie der sunnen schein eins mit der
sunnē ist.

Von angsten vnd sorgfeltigkeyt der Cardinal·





N zweiuel diser stat der cardinalates wä-selig vnd über all stät des welt der eerlicheyst d seligist. wann er mit mit mer kümmernüß vnd el/lend würd getrucket. wañ nyt gůtheit getzartet·

vij

Von höh ð patriarchẽ/ertzbischoff ꝑlaten priester





Ach dem verheissen meiner orde/
nung würd ich betzwungẽ von
den anderen stätten der geistlich-
heit zesagen· Das ist der patriar
chen Erzbischoffer. Bischoffen·
Archidyaconẽ· kirch herrn· pfarẽ

Von vnderschÿd der Geÿstlichen ·





Ls ich versprochen habe · so ist nůst von vnderscheid der priester zesa / gen · vnd wie einer gegen dē andern seÿ zeschetzen Vnd will dz gar kurcz außrichtē · wann ettlich habend die mindern weÿhÿ Ettlich seind epistler · ettliche wangelier · etlich priester ·

ix

Von arbeÿt d' bÿschof geweÿchten v̄ kirchē dieneꝛ





O aber gesagt ist von der wiꝛ/digkeit des hohen states der kiꝛ/chen · vnd von derscheid der perso/nen So ist fürbas zesagen in deꝛ gemein · von mangerleÿ sorgueltigkeÿt vnnd angeln des selben.

Von d̄ wirdigkeÿt d̄ decand / stifften ·





Or ist gesagt in der gemeine · von
d̄ muͤe arbeit vnd vngemach · d̄ es
geistlichē stats Vn̄ mer die bischof
vnd prelaten antreffend dan̄ and̄
So ist billich das wir nun von den
mindern̄ stäten auch etwas in sun
derheÿt sagent ·

ix

Von arbeyt d bÿschof geweÿchten v kirchē diener





O aber gesagt ist von der wir/digkeit des hohen states der kir/chen · vnd vnderscheid der perso/nen So ist für bas zesagen in der gemein · von man gerleÿ sorgueltigkeÿt vnnd angeln des selben.

Von ð wirdigkeÿt ð decanð/ stifften·





Or ist gesagt in der gemeine· von ð müe arbeit vnd vngemach· ð es geistlichē stats Vñ mer die bischof vnd prelaten antreffend dañ anð So ist billich das wir nun von den minderñ stäten auch etwas in sun derheÿt sagent·

xi

Von ð freÿheÿt Archidÿaconorū





Je wirdigkeit des archidÿacō iſt nit die minſt in dem geiſtlichē weſen· Wañ der archidÿacon iſt als das vorderiſt aug des biſchoffes· Darumb das er alle zůhörde des biſchoffs wiſſelich ſehen vnd ver

xij

Von wirde des singers der hohen stifft.





Er Cātor oder primicerius wirt nit sunder eer vnd wirdigkeit ī den stifften angesehē Vnd ist seī ampt auff götlich lob· vñ merūg der götlichē dienst gestellt: Er ordnet die acolitos vñ die anderen·

der Cantor [illegible]

xiij

Von hůn dē Custos amptz





Er trisler oder custos · wirt mit sundern schein · der eer vnd wirdigkeit in der gottes kirchē erleû cht Jr ampt ist hůtd kirchen Mes nerze seczen · die kerczen vnd liech ter bereiten vnnd anzünden.

xiiij

Von wirdigkeÿt des Scolastici dz





As ampt der ſchůlmeÿſterÿ iſt nit allein wirdig vnd eerlich Sunder auch nottürfftig in der kirchē got tes. Wān als Honorius ſprichet Die meiſter der ſchůlen gieſſent dz lÿecht der le: als dÿe ſtern ine wi ge ewigkeÿt.

xv

Von vorteyl Archip̄ſpiteri das iſt ertzprieſters





Er ertzprieſter: hat nit klein eer vñ vorteyl in der kirchē gottes Er iſt ð obriſt prieſter über die andn ge-ſetzt Er hat auch gericht vñ zwā künſt in ſy. Er mag ſy auch etwañ viſitierē als die recht inhaltēt

der Pfarrer [illegible] mit
[illegible] und der [illegible] mit den [illegible].

Von thůn vnd bekümernüß der Chorherrn





N maß wie dˀ canonie ein erlichẽ na/
mẽ tregt/also ist sein ampt vñ dienst
heilsam vñ nützlich dˀ kirchẽ Er heißt
canonicus võ dẽ canon/dz ist rechtes
gesätzt odˀ regel·wañ er sol alle ding
recht vñ wol ordnẽ nach der regel·

xvij

Von den geÿstlichen ordenleüt.



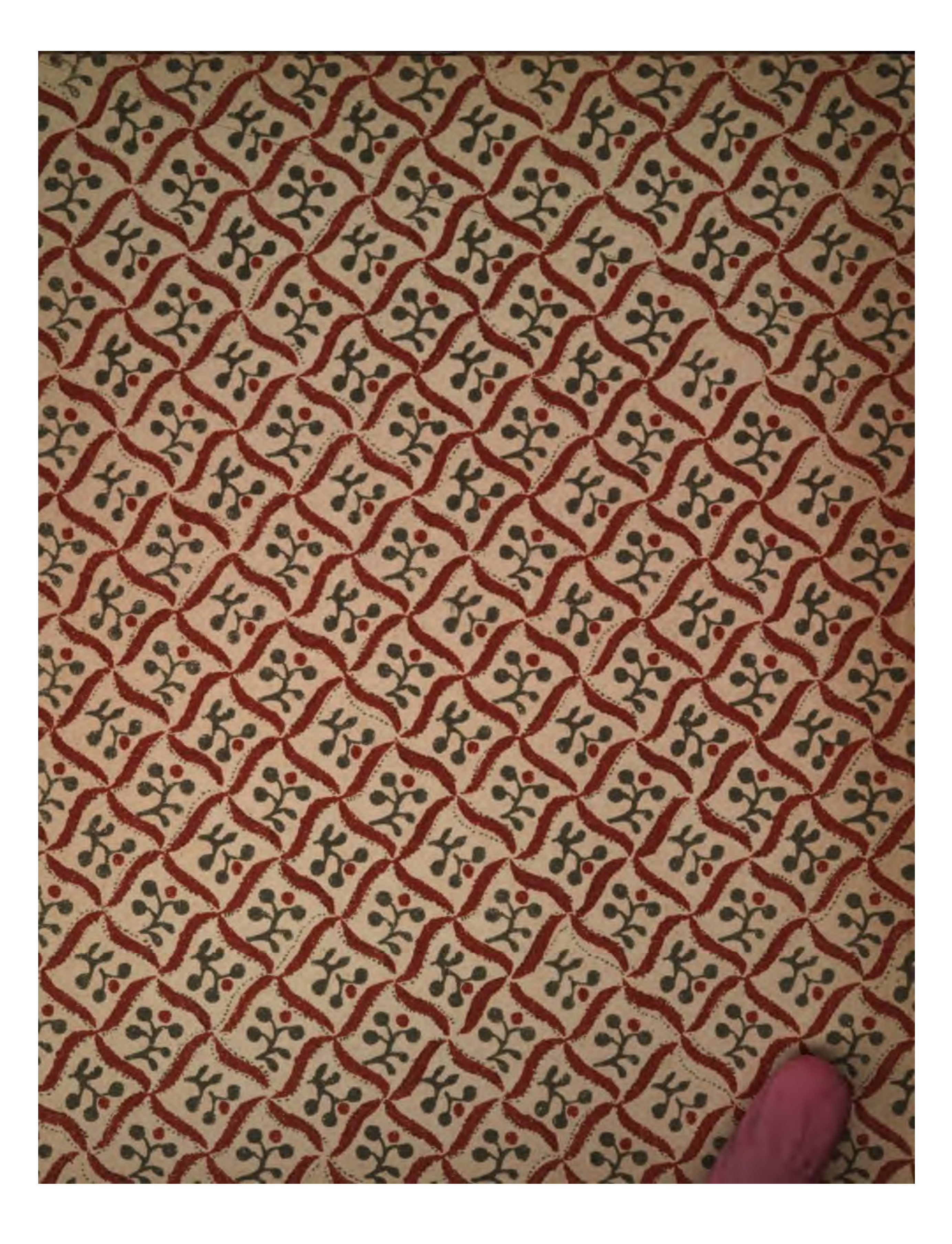


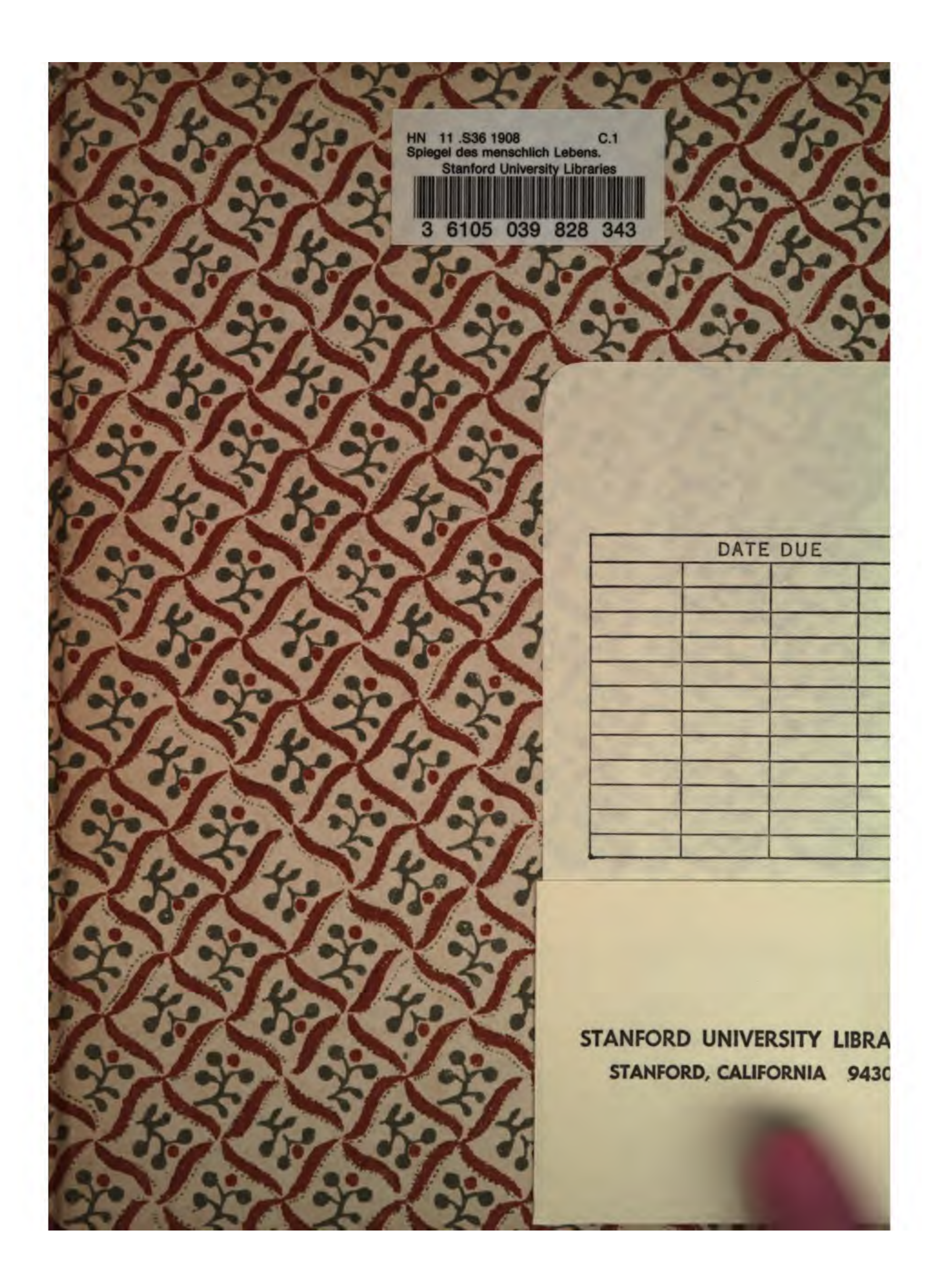
Un für ist zesagen. Von dē andern teÿl des geÿstlichē states / der ordē-leüt. Vnd werdēt vil vrsacht ein gezogen. zebeweisen. das der erst stat der kirchen schlächt zereden / ist disem geregeltē stant d' münch für zesetzē.

¶ Das bůch des menschlichen lebens hat gedruckt
vñ volēndet Hanns Bämler zů Augspurg/ Am
freÿtag nach Magdalene· Im·lxxviiij·Jar·
¶ Deo gratias·

Dieses Bůch ist ein Auszug
aus dem Originalbůch in
Faksimile-Druck hergestellt
vnd herausgegeben im Jahre
1908
von der






HN 11 .S36 1908 C.1
Spiegel des menschlich Lebens.
Stanford University Libraries
3 6105 039 828 343
DATE DUE
STANFORD UNIVERSITY LIBRA
STANFORD, CALIFORNIA 9430

